

2011

compact!de
DEMOKRATIE IN AKTION

TRANSPARENZBERICHT 2011

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zu diesem Bericht	3
2. Was die Campact-Aktiven erreicht haben	4
3. Kooperationen	17
4. Weitere wichtige Entwicklungen	18
5. Finanzielle Entwicklung	20
6. Verwaltungsaufwand und Investitionen	26
7. Beschäftigung und Entlohnungsniveau	27
8. Beschaffungspolitik	28
9. Verantwortungsvolle Geldanlage	29
10. Ausblick	29
Positionen – Wofür wir stehen	30
Gründungsgeschichte	32
Kurzprofil	33
Förderungserklärung	34

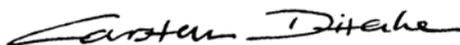
1. ZU DIESEM BERICHT

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit von Campact, unserer Finanzierung und anderen grundsätzlichen Informationen über unsere gemeinnützige Organisation. Interessierten und Campact-Unterstützer/innen detaillierte Einblicke in die Organisation zu ermöglichen, gehört zum Selbstverständnis von Campact.

Dieser Finanz- und Transparenzbericht ergänzt die inhaltlichen Berichte, die in Form von Jahresrückblicken ebenfalls über die Website www.campact.de verfügbar sind. Campact veröffentlicht bewusst keine katalogdicken Hochglanz-Jahresberichte. Statt dessen informieren wir über unseren E-Mail-Newsletter und Blog (blog.campact.de) laufend über die Kampagnenentwicklungen. So bekommen die Campact-Aktiven aktuelle Rückmeldungen zu ihrem Engagement und wir sparen Zeit und Geld, was unserer Kampagnenarbeit zusätzlich zugute kommt. Für den Überblick stellen wir diesen Bericht mit den wichtigsten Daten, Fakten und Entwicklungen von Campact im Jahr 2011 komprimiert vor. Dabei folgen wir den Richtlinien für die Kommunikation von gemeinnützigen Organisationen der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“, der wir uns angeschlossen haben und deren Kriterien Campact voll erfüllt. Dieser Bericht gibt Antworten auf Fragen wie:

- **Woher Themen hat Campact aufgegriffen?**
- **Woher stammen die finanziellen Mittel von Campact?**
- **Wofür werden die Mittel und insbesondere die Spenden verwendet und was konnte damit bewirkt werden?**
- **Welche ethischen Kriterien beim Umgang mit finanziellen Mitteln gibt es?**
- **Wie konsequent verhält sich Campact in seiner Rolle als Nachfrager nach Waren und Dienstleistungen?**
- **Wie entwickelt sich Campact als Organisation weiter?**

Darüber hinaus bieten wir zusätzliche Informationen, die wir sinnvoll finden, um die Arbeit von Campact zu charakterisieren. Dies schließt für uns zum Beispiel ein, auch die Entlohnung des Campact-Teams zu veröffentlichen, welchen Strom wir für unseren Server campact.de beziehen oder wie Campact faire Praktika unterstützt. Sollten noch Fragen offen geblieben sein, stehen wir über finanzen@campact.de gern für weitere Auskünfte zur Verfügung. Interessante Lektüre wünscht Ihnen



P.S.: Falls Sie Campact noch nicht lange kennen, erfahren Sie auf Seite 30 mehr über unsere Geschichte und Positionen.

2. WAS DIE CAMPACT-AKTIVEN ERREICHT HABEN

Im Jahr 2011 lagen besondere Schwerpunkte der Arbeit von Campact auf den Themenbereichen Atomausstieg/Endlagerung/Energiewende, Ökologisierung der Agrarwirtschaft samt Aktivitäten gegen schleichende Gentechnik-Kontaminierung, Stärkung des öffentlichen und umweltfreundlichen Verkehrs, Banken in die Schranken, Transparenz bei Politiker-Nebeneinkünften, Datenschutz und Friedenspolitik. In diesen Bereichen konnten wir erfolgreich unsere Satzungszwecke erfüllen: durch umfangreiche Bildungsarbeit die Öffentlichkeit über die jeweiligen Politikprozesse informieren, Möglichkeiten der Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern aufzeigen oder ermöglichen und somit ehrenamtliches Engagement von unzähligen Campact-Aktiven unterstützen und fördern. Das demokratische Staatswesen konnten wir stärken, indem wir Bürger/innen und Politiker/innen immer wieder zum direkten Dialog angeregt haben.

Die Zahl der Menschen, die sich über Campact in politische Prozesse einbringen, ist erneut stark gestiegen, von 336.000 Ende 2010 auf 513.000 zum Jahresende 2011. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts im Juni 2012 hat sie die Grenze von 600.000 bereits überschritten. Die Zahl der Förderinnen und Förderer hat sich von 4.800 auf 8.500 nahezu verdoppelt. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (Juni 2012) sind es rund 9.600.

Dank des Engagements der vielen Campact-Aktiven erreichen Campact-Appelle innerhalb kurzer Zeit fünf- bis sechsstelligen Zahlen an unterstützenden Bürgerinnen und Bürgern. Deshalb kann Campact diese Stimmen auch kurzfristig an die adressierten Politiker/innen oder Institutionen herantragen, um gesellschaftliche Entwicklungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger einzufordern. Ganz entscheidend ist dabei, dass wir Online-Petitionen immer auch mit weiteren, in die Öffentlichkeit wirkenden Aktivitäten verbinden. Wir schmieden Bündnisse mit anderen Organisationen, leisten Pressearbeit, schalten Anzeigen oder gehen direkt in Wahlkreise, um mit den dortigen Wahlkreis-Abgeordneten zu diskutieren. Die verschiedenen thematischen Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit im Jahr 2011 werden im Folgenden vorgestellt.



Atomkraft – das Ende war ein hartes Ringen

Die Katastrophe von Fukushima hat die Atomindustrie ins Wanken gebracht: Japan will den nuklearen Irrweg beenden, sogar in Frankreich läuft die Sicherheitsdebatte. Und bei uns? Statt Laufzeitverlängerungen für AKWs begann der Ausstieg mit der Stilllegung von acht Reaktoren! Ohne die massiven Proteste der Anti-Atom-Bewegung wäre dieser Erfolg undenkbar. Doch bevor Bürgerinnen und Bürger sich politisch für oder gegen etwas einbringen, benötigen sie Informationen für ihre persönliche Entscheidung. Im Falle der ökologischen Risiken und akuten Gefahren der Atomenergie hat Campact staatsbürgerliche Bildung und Information über verschiedene Zugangswege bereitgestellt. Diese reichten von Kurzinformationen per elektronischem Newsletter über journalistisch aufbereitete Hintergründe auf der Website campact.de bis hin zur Herausgabe und inhaltlichen Verantwortung eines Sachbuchs in Zusammenarbeit mit dem Fischer-Verlag.

Aus dieser Grundlage konnte Campact zur enormen Mobilisierung bei den gemeinsamen Großkundgebungen und dutzenden eigener Aktionen während der Ausstiegsverhandlungen viel beigetragen, auf denen Bürgerinnen und Bürger ihre atom-kritische Haltung zum Ausdruck bringen konnten. Nach der beeindruckenden Menschenkette zwischen Brunsbüttel und Krümmel 2010 hatte sich die Anti-Atom-Bewegung 2011 vorgenommen, im Süden Deutschlands das AKW Neckarwestheim und Stuttgart durch eine Pro-

testkette zu verbinden, um auf die Gefahren für Mensch und Natur hinzuweisen. Wie im Jahr zuvor mobilisierte Campact kräftig mit, u.a. durch ein schwäbisch gesprochenes Motivationsvideo. Die Nachricht von der Reaktorkatastrophe in Japan vergrößerte den Protest enorm, so dass am 12. März 60.000 Menschen ein mahndes Zeichen für den Atomausstieg setzten.

Es folgten mehrere Kundgebungen vor dem Kanzleramt im März in Berlin und der bisher größte Online-Appell der Campact-Geschichte „Abschalten“ mit über 300.000 Unterzeichnenden. Etliche dieser Aktionen machten wir allein – vor allem, wenn es um sehr kurzfristige Termine ging. Denn während andere Organisationen noch beraten, ob und wie sie



sich engagieren könnten, haben wir dank flacher Entscheidungshierarchie und eines enorm flexiblen Kampagnen- und Aktionsteams bereits eine Aktion als Angebot für die Campact-Aktiven auf die Beine gestellt. Sobald es mehr Vorlauf gibt, unternehmen wir aber vorzugsweise Bündnisaktionen, im Atombereich zum Beispiel zusammen mit .ausgestrahlt, den Naturfreunden, dem BUND und anderen Organisationen. Denn als Netzwerkorganisation wissen wir: Gemeinschaft macht stark und das leben wir auch in unseren zahlreichen Kooperationen (siehe Kapitel 3 auf S. 17).

So war es auch eine Gemeinschaftsaktion, als am 25. April 2011 als mehr als 120.000 Menschen gemeinsam auf die Straße gingen, um an die Atomkatastrophen in Tschernobyl zu erinnern und Konsequenzen aus Fukushima zu fordern: Alle AKWs endlich abschalten! Am AKW Grohnde demonstrierten 20.000, am AKW Krümmel 17.000 und an den AKWs Grafenrheinfeld und Biblis jeweils 15.000 Menschen. Weitere Großdemonstrationen fanden am Schacht Konrad, an den AKWs Brunsbüttel, Esenshamm, Gundremmingen, Neckarwestheim und Philippsburg sowie in Gronau und Lubmin statt.

In der Woche vom 16. bis 21. Mai organisierten Campact-Aktive öffentliche Diskussionen mit Mitgliedern des Bundestags von Union und FDP zur Zukunft der Atomkraft. Der Lobby der Konzerne, die an den Verhandlungstischen mit der Regierung viel zu sagen hatten, stellten wir die Bürgerlobby für die Energiewende entgegen. Mit spektakulären Ballonaktionen am 14. und 21. Mai vor den AKWs

Gundremmingen und Unterweser simulierten wir den Weg radioaktiver Kontaminationen nach einem Reaktorunfall in Deutschland. Die Fundorte erstreckten sich über mehrere hundert Kilometer bis ins benachbarte Ausland und waren online auf einer Karte zu sehen – eine eindrucksvolle Mahnung, dass diese Hochrisiko-Technologie keine Zukunft haben darf.

Als am 30. Juni 2011 der Atomausstieg schließlich im Bundestag beschlossen wurde, war dieser Tag ein Riesenerfolg für die Anti-Atom-Bewegung und den unermüdlichen Protest hundertausender Menschen in den letzten Monaten, deren Vernetzung Campact unterstützt hat. Acht Reaktoren gingen mit einem Streich vom Netz, die zunächst beschlossene Laufzeitverlängerung musste die Regierung wieder zurücknehmen. Durch eine Festschreibung eines endgültigen Abschalt datums für jeden der neun am Netz bleibenden Reaktoren verkürzen sich die Laufzeiten sogar im Vergleich zum rot-grünen Ausstiegsbeschluss, der allein auf zeitlich beliebig streckbaren Reststrommengen basiert hatte.

Andererseits wird zehn Jahre beim Ausstieg Pause gemacht – gerade einmal drei Reaktoren sollen bis 2021 vom Netz gehen, sechs Reaktoren erst 2021 und 2022. Dies bedeutet weiterhin tödliche Risiken einer erwiesenermaßen unbeherrschbaren Technologie. Unter den weiter laufenden Reaktoren sind der in einem Erdbebengebiet gelegene Meiler Neckarwestheim II sowie der Reaktor Gundremmingen C bei Ulm, der fast baugleich mit den havarierten Fukushima-Reaktoren ist. Über diese und andere politisch relevante ökologische Zusammenhänge des Atomausstiegs wird Campact daher weiterhin informieren, wozu auch die Hinterlassenschaften der Atomära gehören.

Endlagersuche – hier muss wieder alles „auf Anfang“

Hat die Mobilisierung der über Campact politisch aktiven Bürgerinnen und Bürger für den Atomausstieg schon viel Kraft verlangt, ging es im Herbst 2011 gleich weiter, denn es rollten wieder Castoren ins Wendland. Campact organisierte vorgelagert vom 10. bis 23. November eine Tour durch zehn Städte mit einem fingierten Castor-Transport auf einem 40-Tonner Tieflader, um klar zu machen: Wie Atommüll über Millionen Jahre gelagert werden soll, geht uns alle an. An den Orten der Tour schlossen sich uns mehrere tausend Menschen an und gerade die viel gelesenen regionalen Medien, die sonst wenig Anlass für Artikel zum Thema Endlagerung haben, berichteten ausführlich.

Zur Großkundgebung am 26. November im wendländischen Danneberg konnten wir erneut mit einer beachtlichen Mobilisierung von Compact-Aktiven beitragen. 23.000 Menschen nahmen unter dem Motto "Gorleben soll leben - Stopp Castor!" teil. 452 Trecker hatten allein die wendländischen Bauern aufgefahren. Gemeinsam forderten wir die Bundesregierung auf, den aktuellen Castor-Transport ins Zwischenlager Gorleben zu stoppen und Gorleben als Endlagerstandort endgültig auszuschließen.



Gorleben hat nie einer fundierten Kriterienliste standgehalten, sondern ist „politisch gesetzt“ worden, das ist inzwischen amtlich. Ein Salzstock, der von oben durch Wassereinbrüche und von unten durch Gasvorkommen bedroht ist, darf nicht Endlager für Millionen Jahre werden. Der nukleare Irrweg darf nicht zu noch mehr Desastern führen wie etwa in der Asse. Und es war, als wollte uns das Wetter im Wendland bestärken: Nach ununterbrochenem Regen klarte es auf und die Sonne kam durch - ein Gruß des hoffentlich bald anbrechenden solaren Zeitalters.

Energiewende – der Atomausstieg ist nur der eine Teil

Was nutzt ein Atomausstiegsbeschluss, wenn nicht gleichzeitig die Grundlage für die Energiewende entwickelt wird? Nichts! Daher haben wir den Bürgerinnen und Bürgern im Jahr 2011 zahlreiche Angebote gemacht, zu den Themen Energiesparen und klimaschonende Energieerzeugung ihre Meinung gebündelt zu artikulieren. So haben tausende Compact-Aktive das Stadtwerke-Konsortium Trianel aus bundesweit rund 30 kommunalen Unternehmen aufgefordert,



sich statt an einem Kohlekraftwerk an einem Gaskraftwerk zu beteiligen, was das Klima deutlich entlasten würde.

Die Kampagne hatte mit kräftiger Unterstützung der Menschen vor Ort Erfolg: Im Juli 2011 gab die Trägergesellschaft das Kohlekraftwerk auf. Kohlekraftwerke stoßen nicht nur mehr Emissionen aus, sondern behindern auch den Ausbau der erneuerbaren Energien, weil sie nicht schnell auf das schwankende Stromangebot von Sonne und Wind reagieren können. Gaskraftwerke dagegen lassen sich flexibler regeln und damit weit- aus besser mit den erneuerbaren Energien kombinieren. Diesen Zusammenhang haben wir mit unseren Aktivitäten deutlich hervorheben können. Die weiteren Schritte der Energiewende behalten wir sehr genau im Blick.

Gentechnik – kein Fußbreit für das Risiko



Nicht nur im Energiebereich, auch in der Landwirtschaft werden risikoreiche Großtechnologien eingesetzt. Obwohl praktisch keine langfristigen Untersuchungen zur Gentechnik etwa im Pflanzenbau existieren, werden ständig in den Laboren von Saatgutunternehmen Organismen durch gentechnische Manipulation geschaffen und später freigesetzt,

ohne dass die Folgen umfänglich bekannt wären. Gefahren für Konsumenten und Umwelt werden von Seiten der Unternehmen unter den Tisch gekehrt, ja sogar kritische Forschung unterdrückt.

Auch in diesem Feld hat Campact daher Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten geboten, sich aktiv in die politische Debatte einzubringen: Im Agrarausschuss des Bundesrates hatten überraschend zehn der sechzehn Bundesländer für die Toleranz von Gentechnik im Saatgut gestimmt bei nur zwei Gegenstimmen und vier Enthaltungen. Durch eine Kombination von Bürger/innenmobilisierung auf Landesebene, zusammen mit bundesweiter Öffentlichkeitsarbeit, sorgten wir für die nötige Sensibilisierung.

Über 65.000 Menschen appellierten innerhalb einer Woche an ihre Ministerpräsidenten. In sechs Bundesländern fanden sich kurzfristig Campact-Aktive, die Kundgebungen und

Übergaben der Unterschriften organisierten. 42 Organisationen und Unternehmen stellten sich mit einem Appell hinter den Schutz der Saatgutreinheit ohne Wenn und Aber. Als Resultat wurde in den Staatskanzleien der Länder erst abgewiegelt – und dann neu verhandelt; nicht zuletzt, weil auch SPD und Grüne in den von ihnen mitregierten Ländern darauf pochten. So kam am Ende die Mehrheit in der Länderkammer für den Erhalt der Saatgutreinheit zustande, obwohl es nach dem Votum des Agrarausschusses zunächst nicht danach ausgesehen hatte. Das macht Mut, solche Aktivitäten weiterhin zu unternehmen. Dank der Rückendeckung durch die Förderinnen und Förderer ist Campact dazu auch kurzfristig in der Lage.

Wieder einmal wurde deutlich: Auch in einer langfristigen gesellschaftlichen Debatte kann kurzfristiges, kraftvolles Engagement in kurzer Zeit Veränderungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger herbeiführen. Nach dem Genmais-Verbot 2009 errangen die Campact-Aktiven gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern beim Schutz von Saatgut vor gentechnischen Kontaminationen erneut einen Punktsieg. Und es gibt weitere Zeichen, dass der über Campact mit vernetzte Widerstand breiter Bevölkerungskreise gegen Gentechnik wirkt: Monsanto feuerte in Deutschland seinen Kommunikationschef und BASF beschloss, die Gentechnik-Forschung in die USA zu verlagern.

Öffentlicher Personennahverkehr – umweltfreundlich und flächendeckend

Wie weit weg wir in Deutschland noch von einer bürger/innenorientierten Verkehrsplanung sind, zeigte uns das Thema Stuttgart 21 auf erschreckende Weise. Ein Bahnhofsneubau in einer Großstadt gehört nicht automatisch zu Themenfeldern von Campact. Weil das Bauvorhaben aber eine Tragweite hat, die über das Bundesland Baden-Württemberg weit hinausgeht und Probleme der Entwicklung der Bahn insgesamt widerspiegelt, haben wir es doch aufgegriffen - zumal in der Auseinandersetzung zwischen Entscheidungsträgern, Ordnungsmacht und den Bürgerinnen und Bürgern auch ein großes Demokratiedefizit sichtbar wurde. In einem Online-Appell mit über 100.000 Unterzeichnenden hatten wir das Ende 2010 deutlich öffentlich zur Sprache gebracht.

Als konsequente Fortsetzung startete Campact im Februar Informationsangebote im Internet und vor Ort, welche Auswirkungen die Konzentration vieler Mittel auf ein Projekt wie Stuttgart 21 auf den öffentlichen Verkehr in der Fläche hat. In 40

Orten in Baden-Württemberg organisierten Campact-Aktive zusammen mit Partnerorganisationen vor Ort Informationsstände und Kundgebungen, bei denen riesige Papp-Nahverkehrszüge von Stuttgart 21 im wahrsten Sinne des Wortes ausgebremst wurden. Viele Menschen wurden so auf das Thema aufmerksam und auch hier berichtete die lokale Presse ausführlich, womit wir letztlich zu einer vielfältigeren Debatte beitragen konnten.

In Zusammenarbeit mit dem Landesbündnis „Ja zum Ausstieg“ organisierte Campact in Baden-Württemberg schließlich für den 12. November einen landesweiten Aktionstag. An über 80 Orten beteiligten sich insgesamt über 7.000 Menschen an den Aktivitäten und informierten ihre Mitmenschen,



welche Kritikpunkte an Stuttgart 21 auch sie betreffen – denn die Milliarden, die der Tiefbahnhof verschlingt, fehlen am Ende überall im Land für den Ausbau des Nahverkehrs, von Kitas und Schulen. Bei der Volksabstimmung am 27.11.2011 votierte am Ende jedoch eine Mehrheit von 58,8 Prozent der Wählerinnen und Wähler gegen einen Ausstieg Baden-Württembergs aus der Finanzierung des Großprojekts und verlieh dem Bauvorhaben damit erstmal eine breite demokratische Legitimation.

Campact hat die Kampagne zu Stuttgart 21 nach der Volksabstimmung eingestellt, weil wir diese Mehrheitsentscheidung akzeptieren. Campact hat selbst die verstärkte Nutzung von Volksentscheiden gefordert. Wie glaubwürdig wären wir, würden wir uns nun gegen eine auf diesem Wege gefällte Entscheidung wenden? Gleichwohl bleibt eine Bahn für alle und eine Ausrichtung der Verkehrspolitik an Gemeinwohlinteressen weiterhin ein wichtiges Anliegen von Campact, für das wir uns mit den Campact-aktiven Bürgerinnen und Bürgern weiter stark machen werden.

Nebeneinkünfte von Politikern: Wes Brot ich ess, ...

Zuweilen ist auch der Erhalt des Status quo bereits ein Erfolg – bei den Transparenzregeln für Bundestagsabgeordnete drohte eine Verschlechterung: Bisher wird in drei Stufen veröffentlicht, beginnend ab 1.000 Euro. Dies ist eine Regelung, für die sich die Campact-Aktiven gemeinsam mit LobbyControl und Mehr Demokratie lange stark gemacht hat, und die durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Juli 2007 möglich wurde.

Im Mai 2011 erreichte uns die Nachricht von einem Vorstoß für eine erneute Verschleierung der Nebeneinkommen - versteckt in einem Paket von anderen Reformen. Als untere Grenze, ab der nicht mehr genauer aufgeschlüsselt werden sollte, woher Nebeneinkünfte der Abgeordneten kommen, war auf einmal die Summe von 10.000 Euro auf dem Tisch. Mit dieser Regelung hätte ein Abgeordneter im Jahr diverse Vorträge oder Beratungsaufträge verschiedener Unternehmen auch aus einer Branche für jeweils knapp unter 10.000 Euro annehmen können, ohne dass jemand etwas davon erfahren hätte.

Dank der Intervention tausender Campact-Aktiver im bewährten Bündnis mit Transparency International, Lobbycontrol und Mehr Demokratie, einem Eilappell mit über 50.000 Unterstützenden in nur vier Tagen und einer Ak-



tion vor dem Bundestag samt folgender Medienberichterstattung verschwand der Vorschlag schnell wieder in den Schubladen der zuständigen Kommission des Ältestenrats. Und da wird er auch bleiben! Dass die Bürgerinnen und Bürger mehr statt weniger Transparenz von ihren Bundestagsabgeordneten wünschen, das dürfte nun im politischen Berlin endlich angekommen sein.

Kinderrechte kennen keine Herkunft!



Die Bundesrepublik Deutschland hat zwar die UN Konvention über die Rechte der Kinder als einer der ersten Staaten der Welt am 26. Januar 1990 unterzeichnet und am 5. April 1992 ratifiziert, doch jahrelang nur unter Vorbehalten. Und immer noch verweigert die aktuelle Bundesregierung 40.000 Flüchtlingskindern ein Leben in Würde: Medizinische

Versorgung erhalten sie nur im Notfall. Ihr Zugang zu Bildung ist eingeschränkt. Und sie bekommen nicht einmal den niedrigen Hartz IV-Satz. Ministerin von der Leyen verschleppt seit Monaten die überfällige Neuregelung, die durch ein Gerichtsurteil angemahnt ist.

Campact hat sich dem Bündnis „Jetzt erst Recht(e) für Flüchtlingskinder“ angeschlossen und einen Appell zu Kinderrechten veröffentlicht, den bisher 38.000 Menschen unterzeichneten. Bei einem öffentlichen Wahlkampftermin von Frau von der Leyen in Hannover überraschten wir sie und forderten ihre Stellungnahme ein. Doch zwei Mal verweigerte sich die Ministerin, verwies uns auf Zuständigkeiten der Länder, an die sie selbst die Verantwortung wegdelegiert hatte. Wir beobachten die Situation sehr genau und suchen derzeit nach Möglichkeiten, die Kampagne weiter zu führen. Denn die Rechte aller Kinder in diesem Land liegen vielen Bürgerinnen und Bürgern sehr am Herzen.

Schwarzfahrer einlochen – Schwarzgeldbetrüger amnestieren?!

Erst konnten wir es gar nicht glauben, was da aus zunächst geheimen Verhandlungen nach draußen drang: Trotz leerer Staatskassen ist Finanzminister Schäuble bereit, Steuerbetrüger zu verschonen, wenn er nur ein bisschen von deren Schwarzgeld in der Schweiz abschöpfen darf. Anders ist das geplante Steuerabkommen mit der Schweiz kaum zu verstehen, bei dem selbst langjähriger Steuerbetrug nicht strafrechtlich geahndet würde sondern durch pauschale Nachversteuerung Straffreiheit erkaufbar sein soll – bei weiterhin zugesicherter Anonymität. Von den geschätzt mindestens 100 Milli-

arden Euro deutscher Schwarzgelder in der Schweiz würden als Abschlag auf entgangene Steuern von den Schweizer Banken lediglich 2 Milliarden Franken (ca. 1,7 Milliarden Euro) an den deutschen Fiskus gezahlt.

Im August hatte unser Aktionsteam gemeinsam mit Campact-Aktiven aus der Region daraufhin den ersten „Auslandseinsatz“: Baden-Württembergs Ministerpräsident Kretschmann äußerte Medien gegenüber zunächst Verständnis für das Vorhaben – Grund genug für Campact, ihn bei seinem Antrittsbesuch bei den Eidgenossen mit 50.000 Unterschriften gegen ein solches Abkommen zu konfrontieren. Dies war der Auftakt, um unter den Bundesländern Verbündete gegen eine Amnestie für Schwarzgeldbetrüger mit Schweizer Nummernkonten zu organisieren.



Als am 27. September 2011 Minister Schäuble das Abkommen mit der Schweiz unterzeichnete, feierten wir verkleidet als „Deutschlands Steuerbetrüger“ mit einer satirischen Jubeldemo das geplante Abkommen. Tags

darauf zierten die Bilder davon einen beachtlichen Teil der Berichte über das Abkommen. Nachdem der Text des Abkommens, der erst nach der Pressekonferenz zu seiner Vorstellung verfügbar war, endlich die Runde gemacht hatte, begannen weitere, nicht von der Union geführte Bundesländer sich von dem Vorhaben zu distanzieren.

Gemeinsam mit unseren Kampagnenpartnern attac, Tax Justice Network, der ver.di-Fachgruppe und der Initiative für eine Vermögensabgabe bleiben wir nun am Ball und verfolgen das Thema Steuerflucht weiter – ganz im Sinne aller steuerehrlichen Bürgerinnen und Bürger. Sollte sich abzeichnen, dass einzelne SPD-geführte Bundesländer doch noch ausscheren, legen wir mit Aktionen nach, damit es am Ende heißt: Keine Mehrheit im Bundesrat für die steuerbetrügerische Minderheit!

Konflikte ohne Panzer lösen!



Im Bereich internationaler Politik haben wir mit einer aufsehenerregenden Aktion vor dem Reichstag die geplante Lieferung von 270 Leopard-Panzern an Saudi-Arabien scharf kritisiert. Nachdem die geplante Exportgenehmigung vom Spiegel aufgedeckt wurde, stampften wir in kürzester Zeit eine Kampagne zur Information und zum Unterzeichnen für

die Campact-Aktiven aus dem Boden. Der entsprechende Online-Appell erzielte binnen Tagen über 100.000 Unterschriften. Bilder der Protestaktion vor dem Reichstag liefen in den Hauptnachrichtensendungen im Fernsehen und sehr vielen Zeitungen: Aus schwarzer Pappe hatten wir meterlange Panzer-Silhouetten angefertigt. Mit blutroter Farbe bespritzt markierten sie, welche Folgen Panzeinsätze im Innern anderer Länder bei Demonstrationen schon oft bedeutet haben. Die plakative Aktion unterfütterte Campact wie immer mit Hintergrundinformationen über die politischen Zusammenhänge – angefangen beim zuständigen Gremium „Bundessicherheitsrat“, über die Menschenrechtslage in Saudi-Arabien und Rüstungsexporte in Krisengebiete. Die aufgrund unserer Aktivitäten sofort beginnenden Rechtfertigungsdiskussionen zeigten, dass Campact den Finger wieder einmal an die richtige Stelle gelegt hatte. „Frieden schaffen ohne Waffen“ - diesen Leitgedanken der Friedensbewegung wird Campact auch weiterhin durch Kampagnen und Aktionen hochhalten.

Banken in die Schranken

Die Finanzkrise ist für Campact ein sehr wichtiges Feld für Aktivitäten. Weitere Konsequenzen aus der Finanzkrise und eine stärkere Regulierung der Finanzmärkte werden zwar allenthalben gefordert – doch Taten bleiben aus. Für die Bürgerinnen und Bürger ergibt sich bei diesem Politikbereich eine große Ratlosigkeit – denn der Derivatehandel oder die Pfeiler der Europäischen Währungsunion liegen fern ihres Alltagswissens. Um so größer ist das Interesse, die aktuellen komplexen Probleme dennoch einfach verständlich erklärt zu bekommen und auch etwas über Lösungsmöglichkeiten zu erfahren, die sich von den nicht selten zu hörenden Plattitüden „Gürtel enger schnalzen“ unterscheiden.



Gemeinsam mit Attac und weiteren Bündnispartnern knüpfte Campact daher im November an die Dynamik der weltweiten Occupy-Bewegung an. Um ein Zeichen für das notwendige Umdenken zu setzen, luden wir zur zeitgleichen Umzingelung des Frankfurter Banken- und des Berliner Regierungsviertels ein.

18.000 Menschen beteiligten sich – die Medien berichteten ausführlich. Sofort machten wir uns an die Planung weiterer Aktivitäten in diesem Zusammenhang: Die Kampagne für die Einführung einer Finanztransaktionssteuer war Ende 2011 klar für den Start in das neue Jahr 2012.

Wo stehen wir mit den Kampagnen?

Dieser Bericht ist naturgemäß ein zusammenfassender Rückblick. Den aktuellen Stand zu unseren Kampagnen finden Sie auf campact.de und im Campact-Blog www.blog.campact.de.

3. KOOPERATIONEN

Wie in Kapitel 2 an konkreten Beispielen schon gezeigt: Zusammenarbeit gehört zu den Grundprinzipien von Campact. Und wir möchten, dass Sie wissen, wie solche Kooperationen aussehen: In der Regel besteht die Kooperation darin, dass die Partner unsere Aktionen in ihren Netzwerken vorstellen und uns fachlich und/oder mit Aktiven unterstützen. Von der hohen öffentlichen Aufmerksamkeit, die wir erzielen, profitieren dann alle gemeinsam, gerade auch jene Kooperationspartner, die als Fachorganisationen nicht so leicht mit ihren Themen in die Tagesmedien gelangen können.

Auch im Jahre 2011 war die Anzahl der Kooperationspartner von Campact wieder beachtlich – hier ein Auszug wichtiger überregionaler Kooperationspartner von Campact-Kampagnen (alphabetisch): „Atomausstieg selbermachen“, attac, .ausgestrahlt, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., BUND, BUNDjugend, IPPNW - Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e.V., Klima-Allianz, medico international, Mehr Demokratie e.V., Naturfreunde Deutschlands, Naturfreundejugend Deutschlands, Oxfam, PROVIEH - Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V., Robin Wood, urgewald e.V.

Zudem arbeitet Campact in verschiedenen Bündnissen.

So unterstützt Campact unter anderem

- **die Kampagne „Jetzt erst Recht(e) für Flüchtlingskinder“ gemeinsam mit über 25 weiteren Organisationen**
- **die Klima-Allianz zusammen mit über 100 anderen Organisationen**
- **Atomausstieg-Selbermachen zusammen mit über 20 anderen Organisationen.**

4. WEITERE WICHTIGE ENTWICKLUNGEN

Beteiligung innerhalb von Campact

Schnell handlungsfähig zu sein auf der einen Seite und Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten auf der anderen Seite – das ist eine der zentralen Balance-Aufgaben der Organisationsentwicklung von Campact. Überschaubare Strukturen mit wenig Hierarchieebenen und der Einsatz moderner Kommunikationsinstrumente helfen uns, beides zu gewährleisten:

Bevor wir neue Kampagnenthemen starten, bei denen wir die Akzeptanz unter den Campact-Aktiven nicht einschätzen können, führen wir Online-Umfragen unter mindestens zweitausend zufällig ausgewählten Campact-Aktiven durch. Nur wenn ein größerer Rückhalt für das neue Thema sichtbar wird, bringen wir eine Kampagne auf den Weg. Eine hohe Bereitschaft der Aktiven, das Anliegen nicht nur selbst zu unterstützen sondern auch aktiv weiter zu verbreiten, ist für uns dabei der zentrale Indikator.

Längerfristige Entscheidungen, etwa über die Budgetplanung oder aufwändigere Entwicklungsprojekte bei Campact werden von den stimmberechtigten Mitgliedern des Vereins Campact e.V. gefällt: Das sind zwölf Mitglieder, die zu gleichen Teilen drei Gruppen repräsentieren: den Kreis der Förderer/innen (4), den Kreis der Mitarbeiter/innen (4) und den Kreis von Personen, die sich um Campact in anderer Weise besonders verdient gemacht haben (4). Diese Mitgliederversammlung verabschiedet den Haushalt und wählt auch den Vorstand des Vereins. Die notwendige schnelle Handlungsfähigkeit von Campact als Kampagnenorganisation bleibt dabei voll erhalten, gleichzeitig gibt es einen erweiterten Kreis, der dem geschäftsführenden Vorstand zur Seite und für Diskussion zur Verfügung steht. Nach der Erstwahl der Förder/innen-Vertretung Ende 2010 fand auf der Ideenwerkstatt im Januar 2012 in Berlin die turnusgemäße Neuwahl von zwei der vier Vertreter/innen statt. Die aktuelle Zusammensetzung findet sich hier: <http://www.campact.de/campact/about/members>

Mit der **Ideenwerkstatt** bietet Campact jedes Jahr allen Förderinnen und Förderern eine Plattform, um die Weiterentwicklung von Campact im Austausch mit dem Campact-Team zu diskutieren. Mit rund 70 Teilnehmenden war die Ideenwerkstatt 2011 doppelt so groß wie im Jahr zuvor. Unterstützt vom Moderatorenteam Anja Stiel und Michael Strowik entwickelten die Förderinnen und Förderer während des „Open Space“ unter anderem eine Kampagnenskizze „Energiewende 2.0“ und Ansätze, um Menschen zu noch mehr Engagement zu ermutigen; beschäftigten sich mit offenen Petitionsplattformen oder ließen sich von Aktions-

formen aus Kunst und Kultur inspirieren. Die Ideenwerkstatt 2012 wird vom 16. bis 18. November in der Bildungsstätte Burg Katlenburg in der Nähe von Göttingen stattfinden.

Aufgrund der in den letzten beiden Jahren gestiegenen Anzahl von Mitarbeiter/innen im Campact-Team hat Campact inzwischen auch einen Betriebsrat. Zwei Mitarbeiter/innen bringen Teambelange ein und sind Ansprechpartner sowohl für die Geschäftsführung als auch für die Angestellten. Absprachen werden nach Möglichkeit einvernehmlich getroffen, der geschäftsführende Vorstand ist maximal in Zweierbesetzung vertreten, um eine Parität zum Betriebsrat und Kommunikation auf gleicher Augenhöhe zu ermöglichen.

Krautbuster - Neue Kampagnensoftware für Campact

Im Jahr 2011 sind wir bei der Entwicklung unseres neuen „Betriebssystems“ für campact.de ein ganzes Stück voran gekommen. Zusammen mit der Berliner Software-schmiede Voxelbrain entwickeln wir eine Kampagnensoftware, mit der wir – und zukünftig auch andere Verbände und Initiativen – Online-Kampagnen konzeptionieren, starten und via Website, Newsletter, Blog und Sozialen Netzwerken mit den Unterstützer/innen personalisiert kommunizieren können. Ganze Aktionsabläufe (Petitionen, Wahlkreisaktionen mit Weiterempfehlungs- und Spendenseite) können erstellt und als Vorlage gespeichert werden. Sie sind anschließend mit wenigen Klicks installierbar. Aktionen lassen sich in Echtzeit evaluieren und während des Betriebs an Anforderungen der User/innen anpassen.

Seit Frühjahr 2012 ist die Software bei Campact in die Testphase, um dann später als Open-Source-Software für die anderen NGOs und politische Initiativen zur Verfügung zu stehen. Das Projekt soll dann von einer Community von Anwender/innen und Software-fachleuten getragen und weiterentwickelt werden.

Mehr Informationen unter www.krautbuster.org.

5. FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Die Einnahmen aus Spenden und Förderbeiträgen im Jahr 2011 beliefen sich auf gut zwei Millionen Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent gestiegen. Rund 8.500 Campact-Aktive unterstützen Campact durch regelmäßige Spenden (Ende 2011), das ist ein Plus an Förderinnen und Förderern von mehr als 50 Prozent im Vergleich zu 2010. Machten die Förderbeiträge 2010 ein Viertel der Einnahmen aus, so war es im Jahr 2011 bereits mehr als ein Drittel. Dies stützt insbesondere die Fähigkeit von Campact, aus dem Stand Kampagnen und Aktionen starten zu können.

Viele wichtige Kampagnen wären ohne die finanziellen Hilfen der Campact-Förderinnen und -Förderer nicht zustande gekommen: Bei Klima, Agrar, Bürgerrechte, Stuttgart 21, Waffenexport und Steuerpolitik führten erst die regelmäßigen Förderbeiträge zu gedeckten Kampagnenbudgets.

Zusätzlich zu den rund 8.500 Förderern unterstützten im Jahr 2011 mehr als 30.000 Menschen Campact durch Einzelspenden. Von der Spendensumme waren rund 11 Prozent nicht zweckgebundene Spenden (Vorjahr: 14 %). Nicht zweckgebundene Spenden sind für Campact wichtig, weil sie ebenso wie die Förderbeiträge zum Beispiel die oft kurzfristig notwendigen aber umfangreichen Vorbereitungen neuer Kampagnen ermöglichen.

Bezogen auf die Zahl aller Einzelspenden sind rund 80 Prozent aller Spendenbeträge unter 50 Euro, knapp 20 Prozent zwischen 50 und unter 500 Euro und 0,3 % über 500 Euro. Es sind also Menschen „wie Du und ich“, die die Arbeit von Campact mit ihren Spenden finanzieren.

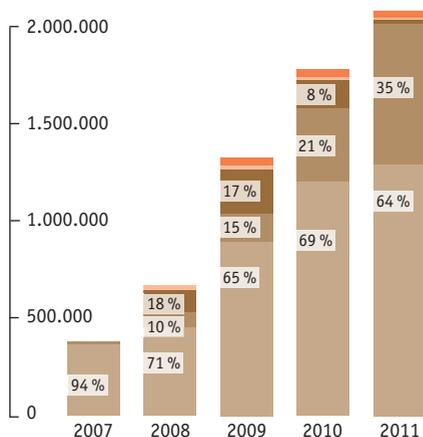
Auf Förderungen durch Stiftungen war Campact im Jahr 2011 nicht mehr angewiesen und konnte die Kampagnen aus den Spenden und Beiträgen der Campact-Aktiven und -Förderer finanzieren.

Sponsoring durch Firmenpartner gab es im Jahr 2011 nicht. Ebenso wie bei Stiftungen wird Campact auch im Bereich Sponsoring im Jahr 2012 nicht mehr aktiv und kann ganz auf die Unterstützungen durch Spender/innen und Förder/innen setzen.

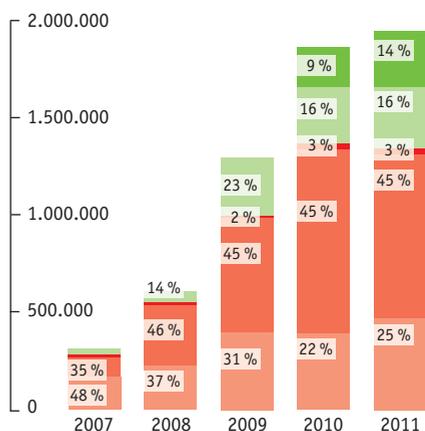
Zinseinnahmen aus nach ethischen Kriterien angelegten Mitteln trugen rund 3.700 Euro zu den Einnahmen bei. Campact folgt dabei den Leitlinien der Bewegungstiftung. Das Geschäftsjahr 2011 konnte mit einer „schwarzen Null“ abgeschlossen werden. Zudem konnten wir unsere freie Rücklage deutlich aufstocken. Diese Mittel sichern unsere Arbeit ab, falls mal ein Jahr wirtschaftlich schlechter laufen sollte, eine neue Kampagne ganz kurzfristig gestartet oder eine bestehende aufgestockt werden muss. Damit ist ein solides finanzielles Fundament für die Arbeit von Campact im Jahr 2012 geschaffen, für das wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern, Förderinnen und Förderern ganz herzlich bedanken.

Die Schaubilder und Tabellen zeigen die wichtigsten finanziellen Daten zu Campact im Überblick und im Vergleich zu Vorjahren. Die nachfolgenden Informationen vertiefen das Thema Campact und Finanzen.

Einnahmen



Ausgaben



- Sonstiges
- Sponsoring
- Förderungen 3. Sektor
- Förderbeiträge
- Spenden

- Personalkosten Querschnittsausgaben
- Server, Software, Förderwerbung, usw.
- Miete Büroräume, ab 2010 inkl. Ausstattung
- Sachkosten Kampagnen, z. B. Aktionen, Presse usw.
- Personalkosten gesamt, ab 2010 nur Campaigning

Wo wird das Geld eingesetzt?

Campact fördert mit seiner Arbeit das demokratische Staatswesen, Bildung und bürgerschaftliches Engagement zugunsten gemeinnütziger Ziele. Wir verfolgen unsere Zwecke insbesondere durch staatsbürgerliche Bildung und Information von Bürgerinnen und Bürgern über politische Entscheidungsprozesse der Legislative, der Exekutive sowie der Judikative und anderer Akteure. Wir setzen dabei verstärkt auf die neu entstandenen Möglichkeiten des Internets als Medium für politische Diskussion und Beteiligung. Kampagnen und Instrumente (Petitionen, Email-Aktionen, Anzeigen usw.) stellen wir zur politischen Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen bereit, die auf diesem Weg an politischen Entscheidungsprozessen teilhaben. Auch die Organisation von Begegnungen und Diskussionsveranstaltungen zwischen gewählten Parlamentsabgeordneten sowie Repräsentanten politischer Institutionen und interessierten Bürgern und Bürgerinnen gehört dazu.

Bevor Campact ein Thema aufgreifen und zur Unterstützung durch die Campact-Aktiven aufrufen kann, sind bereits beträchtliche finanzielle Mittel nötig: für sorgfältige Recherchen, Materialien der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder für die ständige Weiterentwicklung der Website www.campact.de. Auch die Beauftragung repräsentativer Umfragen gehört regelmäßig dazu. Kooperationsgespräche und fachliche Koordinierungstreffen im ganzen Bundesgebiet beanspruchen insbesondere personelle Ressourcen. Hinzu kommt das Repertoire der jeweiligen Kampagnen, das von Internet- gestützten Formen über öffentlichkeitswirksame Einzelaktionen, Anzeigenschaltungen oder Großplakate bis hin zu Aktivitäten in bestimmten Wahlkreisen reichen kann.

Zu jeder Kampagne gibt es jeweils die begleitende Pressearbeit und deren Auswertung. Ob eine neue Kampagne gestartet wird, darauf haben die Campact-Aktiven regelmäßig großen Einfluss: per anonymer Zufallsbefragung erheben wir die Zustimmung bei für uns neuen Themen. Nur wenn der Rückhalt groß genug ist, legen wir mit einer solchen Kampagne dann los. Campact konnte im Jahr 2011 insgesamt über 1,3 Millionen Euro an Sach- und Personalausgaben für die Kampagnen einsetzen. Dies ist insbesondere der gewachsenen Unterstützung durch Förderinnen und Förderer von Campact zu verdanken. Innerhalb der Kampagnenausgaben waren im Jahr 2011 die Ausgaben für die Atomkampagne dominierend, gefolgt von der Bahn- und Stuttgart21-Kampagne, Banken in die Schranken, Klima, Agrarpolitik und Gentechnik-Kampagne (siehe Grafik S. 24). Die Mittel für Personal ermöglichen insbesondere die Arbeit der Campaigner/innen und der sie unterstützenden Organisator/innen.

Schwerpunkte bei den Kampagnenausgaben im Jahr 2011

Ergebnisentwicklung

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Einnahmen	71.733	218.878	366.267	678.429	1.283.738	1.885.503	2.041.956
Ausgaben	86.442	226.136	330.684	642.222	1.318.987	1.850.498	1.957.935
Freie Rücklage	0	0	0	0	0	60.000	260.000
Ergebnis	-14.709	-7.258	35.583	36.207	-35.249	34.825	0

Alle Angaben in Euro

Tabelle 1: Gegenüberstellung Einnahmen/Ausgaben

In den sieben bisher absolvierten Finanzjahren hat sich das Budgetvolumen von unter 100.000 Euro auf inzwischen über 2 Millionen Euro um den Faktor zwanzig vergrößert. Während anfangs eine Hand voll Kampagnen über das Jahr verteilt möglich waren, kann Campact inzwischen gut ein Dutzend Kampagnen und mehrere davon parallel durchführen. Auch das ist Teil der großen Dynamik von Campact, die insbesondere durch unsere Förderinnen und Förderer möglich geworden ist.

Waren der Anfang des Jahres oder Ferienzeiten für Campact oft eine Zitterpartie, so können wir dank Bildung einer freien Rücklage nun auch eine unvorhergesehene Kampagne schaffen oder eine Kampagne kurzfristig aufstocken, wenn dies für den Erfolg nötig sein sollte.

Kategorie	Anteil
ATOM	68,9 %
BAHN	8,2 %
GENTECHNIK UND AGRAR	6,2 %
GERECHTES FINANZSYSTEM	5,4 %
KLIMA	4,0 %
GERECHTE STEUERPOLITIK	1,9 %
WEITERE KAMPAGNEN	5,5 %

68,9 % ATOM

8,2 % BAHN

6,2 % GENTECHNIK UND AGRAR

5,4 % GERECHTES FINANZSYSTEM

4,0 % KLIMA

1,9 % GERECHTE STEUERPOLITIK

5,5 % WEITERE KAMPAGNEN

Schwerpunkte bei den Kampagnenausgaben im Jahr 2011

Einnahmen / Ausgaben-Rechnung 2010 (wichtigste Posten)

Einnahmen

Spenden und Beiträge:	2.023.793 €
Zuschüsse von Stiftungen:	2.500 €
Zweckbetrieb (Verleih Kohlosaurus):	234 €
Vermögensverwaltung (temporäre ethische Geldanlage):	3.708 €
Weitere Einnahmen (Erstattungen u.a.):	11.721 €

Einnahmen gesamt: 2.041.956 €

Ausgaben

Kampagnen insgesamt:	1.346.736 €
davon Personalkosten:	512.903 €
Übergreifende Kosten und Investitionen, insbes. Softwareentwicklung:	611.198 €

Ausgaben gesamt: 1.957.934 €

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 84.021 €

Jahresüberschussermittlung

Steuererstattungen	549 €
Zuführung Rücklagen	266.956 €
Rücklagen aus 2010 in 2011 aufgelöst:	182.386 €

Summe Jahresüberschussermittlung -84.021 €

Ergebnis

Jahresergebnis 0 €

6. VERWALTUNGSaufWAND UND INVESTITIONEN

Bei Campact steht die wirkungsvolle Kampagnenarbeit im Mittelpunkt. Auch der geschäftsführende Vorstand widmet den Löwenanteil seiner Arbeitszeit der Kampagnenvorbereitung und -koordination. Den Verwaltungsanteil im Organisationsalltag in engem Rahmen zu halten, ist ein selbstverständliches Ziel der Arbeit von Campact. Dazu gehört auch, aus Gründen der Arbeitsentlastung und Kosteneffizienz in bestimmten Bereichen mit bewährten Dienstleistungspartnern zusammen zu arbeiten, etwa für den Versand großer Mengen Briefsendungen, grafischen Leistungen oder bei der Erstellung von Aktionsmaterial. Die breit gefächerten Qualifikationen jedes Teammitglieds helfen gleichzeitig, dass viele Aufgaben „aus einem Guss“ und damit äußerst effizient gelöst werden können.

Um die Kampagnenfähigkeit von Campact stets zu gewährleisten, investieren wir ständig in die Zukunft, insbesondere in die Weiterentwicklung von campact.de und die Technik dahinter. So haben wir ab 2009 ein langfristiges Projekt der Softwareentwicklung gestartet. Diese kürzlich der Öffentlichkeit erstmals vorgestellte Kampagnensoftware mit dem Namen „krautbuster“ wird von Campact federführend mit der Softwareschmiede Voxelbrain entwickelt und dann als Open Source Software auch anderen Organisationen zur Verfügung stehen. Die Entwicklungskosten hat Campact zunächst jedoch ganz allein geschultert.

Generell folgt Campact an dieser Stelle einer innovationsorientierten Leitlinie. Während bei vielen Organisationen inzwischen die Tendenz weit verbreitet ist, Kostenstrukturen schön zu rechnen, sagen wir ganz klar: Ohne Investitionen, und damit zwischenzeitlich auch mal größere Budgetanteile dafür, geht es nicht voran. Nur wenn wir Mittel für die Weiterentwicklung von Campact einsetzen, können wir uns auch immer besser für gesellschaftliche Weiterentwicklung stark machen. Die Kampagnenerfolge der vergangenen Jahre zeigen, dass wir mit diesem Kurs richtig liegen.

7. BESCHÄFTIGUNG UND ENTLOHNUNGSNIVEAU

Ohne die Förder/innen und Spender/innen ist Campact undenkbar, ebenso ohne das Team. 19 Menschen ebneten im Jahr 2011 den Campact-Aktiven den Weg zu wirkungsvollem politischem Engagement, zwölf Männer und sieben Frauen (2010: elf/elf), mit einem Beschäftigungsumfang von knapp 15 Vollzeitäquivalenten (2010: 14).

Beim Entlohnungsniveau berücksichtigen wir einerseits, dass sich Campact weiterhin in einer dynamischen Entwicklungsphase befindet und andererseits, dass die Entlohnung die hochqualifizierten Tätigkeiten und großen Arbeitsbelastungen honoriert. Das derzeitige Entlohnungsniveau stellen wir anhand der drei typischen Arbeitsfelder bei Campact und mittlerer zeitlicher Organisationszugehörigkeit dar. Die Entlohnung kann als moderat bezeichnet werden – sie liegt im unteren Teil des Spektrums sowohl im Vergleich zu anderen gemeinnützigen Organisationen als auch zu ähnlich qualifizierten Arbeitsplätzen im Sozialwesen oder dem Dienstleistungs- und Kommunikationsbereich allgemein. Die Lohnspreizung fällt ebenfalls deutlich geringer aus als bei vielen anderen gemeinnützigen Organisationen.

Gehälter bei Campact 2011

Aufgabe bei Campact	Campact Monatsgehalt (Vollzeit, 3 Jahre Zugehörigkeit)	Vergleich Dienstleistungsbranche 2011 (Statistisches BU-Amt) ¹	Vergleich andere gemeinnützige Organisationen ²
Geschäftsf. Vorstand	3.614 €	Inform./Kom. 4.470 €	4.813 - 10.750 €
Campaigning	3.183 €	Sozialwesen 3.292 €	3.500 - 5.100 €
Organisationsarbeit	2.654 €		2.500 - 3.900 €

Tabelle 2: Entlohnungsstruktur im Vergleich (monatliche Bruttogehälter)

¹ Statistisches Bundesamt, ² Ärzte ohne Grenzen (S. 38), Greenpeace (S. 9), Welthungerhilfe (S. 32) – alle für 2010

Vereinbarkeit von hohem beruflichem Engagement und Privatleben ist Ziel der Personalpolitik von Campact: Elternzeit sowohl bei Frauen als auch bei Männern inklusive der Geschäftsführung, Teilzeitmodelle bei nahezu der Hälfte des Campact-Teams und flexible Arbeitszeiten gehören dazu. Mit Beginn des Jahres 2012 wird es Campact möglich sein, Beschäftigten mit Kindern einen monatlichen Gehaltszuschlag zu zahlen, als Teil unseres Entlohnungsmodells mit sozialem Anspruch.

Campact bietet auch die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren oder das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ Politik) abzuleisten. Seit 2009 haben wir uns der Initiative fairwork e. V. angeschlossen, um ein Zeichen gegen die Ausbreitung von prekären Einstiegs-Arbeitsverhältnissen auch im Bereich gemeinnütziger Organisationen zu setzen.

Dies geht mit der Selbstverpflichtung einher, Praktikumsplätze nur für Personen anzubieten, die sich noch in oder vor der Ausbildungsphase (Ausbildung oder Studium) befinden und Praktika mit mindestens 300 Euro im Monat zu entlohnen.

Campact bietet allen seinen Beschäftigten einen ökologischen Mittagstisch im Gasthaus „Liekedeeler“, dem Gasthaus des Verdener Ökozentrums, der als informeller Treffpunkt des Teams auch eine wichtige soziale Rolle spielt.

8. BESCHAFFUNGSPOLITIK

Weil auch mit Sachausgaben Politik gemacht wird, sind für Campact nicht nur Preise die Richtschnur sondern wir legen zusätzliche Kriterien an: Das Campact-Büro bezieht zum Beispiel regenerativ erzeugten Strom im Verdener Ökozentrum, das zudem über eine eigene Photovoltaik-Anlage verfügt. So tragen wir mit zur ökologischen Stromproduktion und der Energiewende bei. Der Server für Campact.de wird bei unserem Provider Inet AG ebenfalls atomstromfrei versorgt. Das Ökozentrum hat eine Grauwasser-Anlage, wodurch jedes Jahr tausende Liter wertvolles Trinkwasser gespart werden. Campact-Drucksachen werden auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt und Büromaterialien über ökologisch orientierte Anbieter bezogen. Nur in Ausnahmefällen, etwa bei Aktionen mit Materialtransport, wird auf Mietfahrzeuge zurückgegriffen. Mobilität für Campact-Mitarbeitende bedeutet in der Regel, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen.

Nach Jahren räumlicher Improvisation kann das Ökozentrum dem Campact-Team ab Frühjahr 2012 erstmals direkt benachbarte und ergonomische Büros für alle Mitarbeitenden bieten. Den Um- und Ausbau verantwortet das ökologisch orientierte Planungsbüro ö.contur. Dementsprechend kommen baubiologisch empfehlenswerte Materialien zum Einsatz, etwa Holzkonstruktionen und natürliche Dämm-Materialien, Linoleum als Bodenbelag und Schreibtische aus langlebigen heimischen Hölzern.

9. VERANTWORTUNGSVOLLE GELDDANLAGE

In engen Grenzen ist es gemeinnützigen Organisationen gestattet, finanzielle Mittel bis zu ihrer zeitnahen Verwendung anzulegen. Campact folgt hierbei den Leitlinien ethisch-nachhaltiger Geldanlage, wie sie die Bewegungsstiftung³ ausgearbeitet hat. Eine ganze Reihe von Kriterien sorgt dafür, dass auch mit den Erträgen finanzieller Mittel von Campact ganz im Sinne unserer Grundpositionen (siehe Seite 30) gewirtschaftet wird.

³Bewegungsstiftung 2010

10. AUSBLICK

Durch unsere Förderinnen und Förderer steht Campact ein erstes Fundament an planbaren Einnahmen für unsere satzungsgemäßen, gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung. Diese Basis zu erweitern, ist für Campact besonders wichtig – um neue Kampagnen für die Campact-Aktiven weiterhin sorgfältig vorbereiten und auch kurzfristig starten zu können sowie Campact beständig weiterzuentwickeln.

Daher freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung der Aktivitäten von Campact! Besonders helfen Sie, wenn Sie die Ziele und Arbeitsweisen von Campact mit einer regelmäßigen Förderung unterstützen. Dazu finden Sie am Ende dieses Dokumentes eine Förderungserklärung.

Auch mit einzelnen Spenden können Sie Campact helfen.
Nutzen Sie hierfür bitte folgendes Spendenkonto:

Campact e.V.
Konto-Nr. 6980 000 000
Stichwort: Spende Campact
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 25120510

Bitte geben Sie dabei Ihren Namen und Ihre Anschrift an, so dass wir Ihnen – falls gewünscht – eine steuerlich absetzbare Spendenquittung zusenden können.

Für internationale Überweisungen:
BIC: BFSWDE33HAN, IBAN: DE98251205100008453000

Vielen Dank!

POSITIONEN - WOFÜR WIR STEHEN

Campact organisiert Kampagnen für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft.

Für einen ökologischen Umbau der Gesellschaft

Eine effektive Klimapolitik muss die Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien umbauen und Energieverschwendung beenden. Dies schließt eine Wende hin zu einer ökologischen und menschenfreundlichen Verkehrspolitik ein. Die Nutzung der Atomenergie lehnen wir wegen den damit verbundenen Gefahren für Mensch und Umwelt ab. Campact engagiert sich gegen den Verlust der natürlichen Artenvielfalt und für eine ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaftspolitik. Die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen lehnen wir ab.

Demokratische Teilhabe stärken und Bürgerrechte verteidigen

Campact will die demokratischen Teilhaberechte der Bürger/innen in unserer repräsentativen Demokratie ausbauen. Wir fordern die Einführung bundesweiter Volksentscheide und streiten für mehr Transparenz, z. B. durch die Offenlegung von Politiker-Nebeneinkünften. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Bürgerrechte in der digitalen Gesellschaft, z. B. beim Thema Vorratsdatenspeicherung. Auch vor dem Hintergrund der Terrorismusgefahr setzt sich Campact für eine offene und liberale Gesellschaft ein. Rechtsextreme und andere verfassungsfeindliche Ideologien und Organisationen lehnen wir ab.

Sozialstaat stärken und Steuergerechtigkeit herstellen

Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich in den letzten 20 Jahren immer weiter geöffnet. Höhere Einkommen und Vermögen müssen stärker an der

Finanzierung unseres Gemeinwesens und des Sozialstaates beteiligt werden, um diese Entwicklung wieder umzukehren. Gleichzeitig tritt Campact Interessensgruppen entgegen, die etwa durch Kartellbildung und Verschwendung den Sozialstaat ausnutzen und untergraben.

Gleichberechtigung statt Diskriminierung und Benachteiligung

Nach Artikel 3 des Grundgesetzes sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Campact setzt sich dafür ein, dass dieser Anspruch umgesetzt wird. Kein Mensch darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Herkunft, seines Glaubens oder seiner religiösen und politischen Anschauungen, seiner sexuellen Orientierung oder seiner Behinderung benachteiligt werden.

Das Versprechen des Grundgesetzes ist bisher nur zum Teil zur Realität unserer Gesellschaft geworden. Frauen werden immer noch beim Zugang zum Arbeitsmarkt und bei der Entlohnung benachteiligt. Familie und Beruf müssen endlich für alle Eltern vereinbar werden. Gravierende Rechteverletzungen sieht Campact auch bei in Deutschland und Europa schutzsuchenden Flüchtlingen. Auch bei der Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Paare besteht Handlungsbedarf.

Internationale Gerechtigkeit und friedliche Konfliktlösung

Campact arbeitet für eine Demokratisierung internationaler Politik im Rahmen der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Der gemeinsame europäische Markt braucht die Gestaltung durch starke ökologische, soziale und demokratische Regulierungen und Rechte.

Die Spielregeln der Globalisierung – Handel, Entwicklungshilfe, Finanzmärkte, Verschuldung – müssen sich an den Interessen der Ärmsten orientieren. Internationale Konflikte müssen friedlich und im Rahmen des Völkerrechts gelöst werden. Wir streiten für eine deutsche Außenpolitik, die sich an der Verwirklichung der in der UN-Charta festgeschriebenen universellen Menschenrechte statt an kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen orientiert.

GRÜNDUNGSGESCHICHTE

Campact organisiert Kampagnen, bei denen sich Menschen zu gesellschaftlichen Fragen und Entwicklungen engagieren. Wenn Wirtschaftslobbyisten Gesetze diktieren wollen oder im Bundestag die Meinung der Bevölkerung nicht zählt, ist Campact zur Stelle. Schnelles Handeln verbindet Campact mit phantasievollen Aktionen, die Öffentlichkeit herstellen und gesellschaftliche Debatten zu Ergebnissen verhelfen: für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft.

Campact entstand Ende 2004 aus der Erkenntnis heraus, dass es viele Menschen mit politischem Interesse gibt, denen aber passende Möglichkeiten für Engagement fehlen. Dem einen mangelt es an Zeit, der anderen an einer Gruppe vor Ort und viele weitere sind für Vorschläge dankbar, wo Engagement gerade dringend gefordert ist. Für sie alle gibt es Campact.

Der Campact-Newsletter verbindet inzwischen mehr als 600.000 politisch interessierte und aktive Menschen. Sie unterzeichnen Appelle und Petitionen, informieren Freunde und unterstützen die Campact-Kampagnen durch Mithilfe vor Ort bei Kundgebungen oder Aktionen und durch Spenden und Förderbeiträge. Die Campact-Aktiven bilden gemeinsam ein wirksames Gegengewicht zur Macht der Wirtschafts- und anderer Lobbies und sichern die Unabhängigkeit von Campact.

Wir laden Sie herzlich ein, bei Campact mitzumachen und sich zu engagieren für eine lebendige Demokratie!

KURZPROFIL

- Campact e.V., Sitz: Berlin, Verwaltung: Verden/Aller, gegründet 2004
- ist wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe, Förderung des Umweltschutzes, allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements laut letztem zugänglichen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin (StNr. 27/662/54794) vom 8.11.2011 als gemeinnützig anerkannt
- Das Fundament von Campact: Aktuelle Satzung, Campact-Positionen (Siehe S. 30)
- Vorstand: Christoph Bautz, Verden; Dr. Felix Kolb, Bremen; Dr. Günter Metzges, Berlin;
- Geschäftsführung: Der Vorstand arbeitet gemeinschaftlich als geschäftsführender Vorstand
- Haushaltsausschuss (ehrenamtlich): Jörn Krüger (Nordwalde); Uwe Lipke, Bonn; Frank Oberwemmer, Leipzig
- Anzahl der fest angestellten Beschäftigten: Siehe Seite 27
- Themen, Aktivitäten und Erfolge: Siehe S. 4 ff.
- Umfang ehrenamtlicher Arbeit: 605.358 Menschen haben den Campact-Newsletter abonniert (Mai 2012) und unterstützen die Online-Kampagnen von Campact durch Zeichnung und Weiterverbreitung von Petitionen. Bei Aktionen vor Ort unterstützen uns zahlreiche Campact-Aktive, zum Beispiel in den Wahlkreisen von Bundestagsabgeordneten.
- Budget: Siehe Kapitel 5 auf Seite 20 ff.
- Details zur Mittelverwendung und Herkunft: Seite 22 ff.
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2011 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Vertragliche Verbindungen mit Dritten, die maßgeblichen Einfluss auf die Organisation haben: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2011 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2011 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2011 mehr als 5.000 Euro betrug: sechs
- Kooperationspartner: siehe Seite 17
- Campact hat sich der Initiative fairwork e.V. für gerechte Vergütungen von Praktikant/innen angeschlossen und ist Unterstützer der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.
- Campact ist Träger der Theodor Heuss Medaille 2011

ICH FÖRDERE CAMPACT!

ZUM ONLINE-FORMULAR
HIER KLICKEN!

Bitte ausgefüllt zurücksenden: Fax 04231/957 499 oder per Post an:
Campact · Artilleriestr. 6 · 27283 Verden

Ja, ich helfe, die Arbeit von Campact auf ein stabiles Fundament zu stellen und werde Förderer/Förderin von Campact! Ich erhalte mehrmals im Jahr den Rundbrief für Förderinnen und Förderer und die Einladung zur Campact Ideenwerkstatt. Bei Angabe einer E-Mailadresse bekomme ich den Campact-E-Mail-Newsletter regelmäßig zugesandt. Die Förderbeiträge sind wie die Spenden an Campact steuerlich absetzbar. Im Februar des Folgejahres bekomme ich automatisch eine Zuwendungsbestätigung.

.....
Titel:

.....
Name:

.....
Straße:

.....
PLZ/Ort:

.....
E-Mail:

Ich unterstütze Campact mit einem monatlichen Beitrag von (bitte 5 Euro/Monat Mindestbeitrag):

5 Euro 8 Euro 10 Euro 15 Euro
 20 Euro Euro

Gewünschte Zahlungsweise:

monatlich vierteljährlich
 halbjährlich jährlich

Ich ermächtige Campact e.V., meinen Förderbeitrag per Lastschrift einzuziehen.
Die Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

.....
Konto-Inhaber/in (falls abweichend)

.....
Konto-Nr.

.....
Bank

Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto
Campact e.V., Konto-Nr. 6 980 000 001, Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 251 205 10)

.....
Ort, Datum, Unterschrift

*compact!*de

DEMOKRATIE IN AKTION

Impressum:

Herausgeber:
Compact – Demokratie in Aktion e.V.
Artilleriestr. 6, 272783 Verden
www.ccompact.de
info@ccompact.de

Verantwortlich: Dr. Felix Kolb
Redaktion: Carsten Direske
Grafik: zitrusblau.de
Fotos: Jakob Huber,
Fotos for Social Change